

1893, 15. Februar: Dampfer „Carl Woermann“	cbm	kg
	518	9 308
20. Juli: Dampfer „Marie Woermann“	394	52 219
30. Novbr.: Dampfer „Marie Woermann“	236	7 622
1894, 28. Februar: Dampfer „Jean- nette Woermann“	334	23 221
16. Juni: Dampfer „Eulu Bohlen“	388	16 442
30. Septbr.: Dampfer „Kurt Woermann“	371	3 389
30. Novbr.: Dampfer „Thessa Bohlen“	541	6 634

### Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Ueber den früh verstorbenen Pater August Schynse, dessen Verdienste um das Missionswerk und um die Kenntniss unseres Ostafrikanischen Schutzgebietes wir wiederholt anerkennend erwähnt haben, bringen die „Petermannschen Mittheilungen“ in einem ihrer letzten Blätter folgenden, ehrenvollen, wohlverdienten Nachruf:

„Schynse ist uns ein gottbegnadeter Mann, beglückt für einen edeln Gedanken, dem er in uner-müdblicher Hingebung, mit nie erlahmender Thatkraft sein Leben widmet; ein aufopferungsfreudiger, bescheidener Mensch, der nicht nach Ehre und Aner-kennung geizt, sondern für sich nur die Pflicht kennt; ein begabter Forscher, den eine früh eigene Vielseitigkeit für die Aufgabe, Fremdes schnell und scharf zu erfassen, geschickt machte. Und vergessen wir eines nicht: Trotdem er den Fahnen des Kardinals Savignone folgte, hat er niemals auf-gehört, ein guter Deutscher zu sein.“

Nach einer Mittheilung des Missionars F. C. Griffin in der Missionschrift „Central-Afrika“ der Universitäts Mission ist die wegen der Heu-schredenschwärme ausgebrochene Hungersnoth in Namobara zwar hart gewesen, hat aber nicht die schrecklichen Folgen gehabt, die man zuerst befürchtete, namentlich ist im Bezirk der Missionsstation Magila Niemand Hungers gestorben. Dies schreibt der Berichterstatter wesentlich dem Wirken der Mission zu, der durch Spenden aus England die Zufuhr von Reis aus Sansibar ermöglicht wurde. Bekanntlich hat auch das deutsche Gouvernement große Massen von Reis und anderen Nahrungsmitteln beschafft und unter Zugiehung zu leichter Arbeit an die Hungernden vertheilt.

### Aus fremden Kolonien.

Budget von Mozambique für 1894/95.

#### Einnahmen.

Direkte Steuern	263 880 \$ 000
Indirekte Steuern (hauptsächlich Zölle)	680 900 \$ 000
Verschiedene Verwaltungseinnahmen	391 100 \$ 000
zusammen	1335 880 \$ 000

#### Ausgaben.

A. Für die allgemeine Provinzialverwaltung.	
Zusammen	526 652 \$ 591

#### B. Für die Distriktsverwaltung.

1. Bezirk Mozambique	163 258 \$ 187
2. Bezirk Zambezi	253 485 \$ 827
3. Bezirk Lourenço Marques	354 006 \$ 912
4. Bezirk Kap Delgado	28 239 \$ 650
5. Bezirk Inhambane	126 594 \$ 852

#### C. Ausgaben aus früheren Budgetperioden.

Deckung von Ausgaben aus früheren Budgets.	1 000 \$ 000
zusammen	1 453 238 \$ 019

Außerordentliche Ausgaben (insbe-sondere zur Sicherung der portu-gies. Herrschaft in Mozambique)

102 000 \$ 000

Gesamtausgaben 1 555 238 \$ 019

#### Rekapitulation.

Einnahmen	1 335 880 \$ 000
Ausgaben	1 555 238 \$ 019

Schlußbetrag 219 358 \$ 019

== etwa 877 432 Mark.

### Die Verhältnisse im Somalilande.

Wie der „Zanzibar-Gazette“ von der Benadir-küste gemeldet wird, ist jetzt die Lage daselbst durch-aus ruhig und friedlich. Ali M'har, der Häuptling des mächtigen Hertystammes, hat mit dem Vertreter der italienischen Regierung, Kapitän Filonardi, einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen, welchem Beispiele die kleineren Somalhäuptlinge gefolgt sind. Eine noch sehr fühlbare Nachwirkung der eben be-endeten Feindseligkeiten ist der Mangel an Getreide in den Küstenstrichen. Dieser hat darin seinen Grund, daß der Watorastamm, welcher allein die Küste mit Körnerfrüchten versieht, während der kriegerischen Unruhen durch die Somali behindert worden ist, seine Landesprodukte den Küstenbewohnern zuzuführen. Sie gingen dabei soweit, den Zubfuß, auf dem die Watora ihre Waaren zur Küste befördern, durch Ableitung des Shebilibi unsicher zu machen. Hier-durch wurde außerdem den Räubern Brava, Merka und Mogadishu ihr Wasser entzogen, welche unter

